

### BREMVGARTEN

In der «Morgenstund» erzählte Cornel Villiger, was sich verändert hat in seinem Leben nach seinem Unfall.

Seite 3

### BREMVGARTEN

Vor 50 Jahren wurde die Schiessanlage Stockweiher in Betrieb genommen. Gefeierte wird das auf spezielle Art.

Seite 3

### MUTSCHELLEN

Die Sanierung der Kreisschule ist weit fortgeschritten. Sie kommt aber etwas teurer zu stehen als geplant.

Seite 8



### SPORT

Alban Pnishi spricht über die UEFA-Aufnahme von Kosovo und seine Chancen auf die WM-Qualifikation.

Seite 19

## Ein Fremder, der nicht fremd ist

Der Eggenwiler Vukasin Gajic stellt im Kantonsspital Aarau aus

Durch eine Krebserkrankung war Vukasin Gajic über längere Zeit Patient im Spital. In einer Ausstellung wirft der 73-Jährige, der vor 50 Jahren als Migrant in die Schweiz kam, Fragen auf zum Thema «Fremd sein».

Lisa Stutz

Vukasin Gajic ist ein philosophischer Mensch. Er sagt Dinge wie: «Ich war ein Fremder, obwohl ich mich gar nicht fremd fühlte.» Oder: «Auch der Umgang mit Patienten ist eine Form von Kunst.» Vukasin Gajic schreibt Essays, Kolumnen, Gedichte. Irgendwann hat er gemerkt, dass er sich lieber über die geschriebene Sprache ausdrücken will als über Bilder.

Trotzdem sind seine Bilder und Miniatur-Skulpturen bis am 30. Oktober im Kantonsspital Aarau ausgestellt. Im letzten Jahr verbrachte er viel Zeit in diesem Spital. Im Mai 2015 war der passionierte Läufer gerade noch an der Europameisterschaft in Italien gerannt. «Kurz darauf habe ich gemerkt: Etwas stimmt nicht.» Die Diagnose des Arztes: Magenkrebs.

#### «Ich kam als Gastarbeiter»

Es folgten Chemo, Operation, Chemo. «Ich wollte einige Male im Spital», sagt Vukasin Gajic. Während eines Aufenthalts hat er gesehen, dass das Kantonsspital Ausstellungen organisiert. «Patienten & Kunst» heisst das Projekt. Vukasin Gajic fragte nach, die Kuratorin des Spitals schaute sich seine Werke an, «und ich wurde in das Programm aufgenommen».

Die Ausstellung des 73-Jährigen läuft unter dem Titel «Der Blick auf das Fremde». Am vergangenen Diens-



Der 73-jährige Vukasin Gajic lebt seit 30 Jahren in Eggenwil. Seine Leidenschaft sind die Kunst und der Laufsport.

Bild: Lisa Stutz

tag war Vernissage. Vukasin Gajic kam 1966 aus dem ehemaligen Jugoslawien in die Schweiz. «Ich war 25 Jahre alt und sogenannter Gastarbeiter», erinnert er sich. Fremd hat er sich nie gefühlt – doch andere sahen ihn zwangsläufig als Fremden, als «Jugo». Ob es an seiner Herkunft lag, dass er nach seinem 50. Lebensjahr Schwierigkeiten hatte bei der Stellen-

suche, kann er nur vermuten. All die Jahre lang hat ihn aber die Kunst begleitet: Vukasin Gajic hat ein umfangreiches Manuskript zusammengestellt, in dem er Bilder von seinen künstlerischen Werken, Memoiren, philosophische und zeitkritische Gedanken zu seinem Weg als Migrant sammelt. «Die Gedanken, die ich mir gemacht habe, und die Themen, zu

denen ich gemalt habe, haben noch immer eine Aktualität, wenn man an die vielen Flüchtlinge denkt, die zurzeit unterwegs sind.» Vukasin Gajic erzählt, weshalb seine ersten Jahre in der Schweiz wie im Bilderbuch waren, und was ein ungültiger Pass mit dem Sinn des Lebens zu tun hat.

Bericht Seite 4

### KOMMENTAR



Chregi Hansen,  
Redaktor.

### Angenehm pragmatisch

Ach, was muss der Bundesrat immer wieder Kritik einstecken. Die einen ziehen in abschätziger Weise über die «Klavierlehrerin» her, die anderen amüsieren sich über Schneider-Ammanns missglückte Ansprache, Ueli Mauer wird das Regierungsformat abgesprochen und Doris Leuthard bekommt eh für alles und jedes Prügel: vom Gotthardtunnel über die Energiewende bis zum Schweizer Fernsehen.

Und trotzdem: «Das System der Schweiz funktioniert», sagt Walter Thurnherr. Er muss das fast sagen, ist er als Bundeskanzler doch Teil dieses Systems. Er sagt es aber so, dass man ihm glaubt. Und er weiss, wovon er spricht. Denn er ist immer dabei, wenn gut vorbereitete Bundesräte in den Sitzungen die wichtigen Probleme behandeln. «Differenziert und gründlich», wie Thurnherr sagt. Parteunabhängig. Und erst noch mit Anstand. Welch Kontrast zum Kindergarten, den der Nationalrat so häufig vollführt. Probleme pragmatisch angehen, gemeinsam nach guten Lösungen suchen – die Regierung macht dem Parlament vor, wie es gehen kann.



Beat Wirth macht aus dem Restaurant Central «Beats Steakhouse».

Bild: Lisa Stutz

## Neues Konzept, neues Glück

Oberlunkhofen: Das «Central» geht wieder auf

Genau ein Jahr nachdem das Restaurant Central schloss, wird es vom langjährigen Wirt Beat Wirth wieder eröffnet. Doch nicht alles wird gleich sein wie vorher: «Wir haben ein neues Konzept. Es heisst: Beats Steakhouse», so der Wirt. Statt auf 20 ver-

schiedene Cordons bleus setzt er nun auf Fleisch aller Art. Das Restaurant wird zudem ein moderneres Aussehen erhalten. «Wir werden aber ein Dorfrestraurant bleiben», sagt er. --ls

Bericht Seite 6

## Im Zentrum der Macht

Interview mit Bundeskanzler Walter Thurnherr

Seit dem 1. Januar hat sich viel verändert im Leben des Walter Thurnherr. «Selber hoffe ich, dass ich mehr oder weniger der Gleiche bleiben werde», sagt er.

Er hat seine Wurzeln nie vergessen. Kann er gar nicht. Seine Eltern wohnen noch immer in Wohlen. Aus dem gleichen Ort stammt auch Ehefrau Edith Hufschmid. Kein Wunder, sind die beiden regelmässig zu Gast im Freiamt.

Dem neuen Bundeskanzler ist das Amt nicht in den Kopf gestiegen. So macht er immer wieder Witze, vor allem über sich selber. Und berichtet so nebenbei, wie es ist, wenn man mitten im Zentrum der Macht sitzt. Er erzählt aber auch, dass er froh ist, dass der ganze Hype rund um seine Wahl vorbei ist. «Mit der Zeit wurde mir der Rummel fast zu viel», erklärt er. «Es waren ja nicht nur die Medien. Ich habe viele Briefe, Telefonate, Mails und Gratulationen erhalten und wollte möglichst alle persönlich beantworten. Das war eine Weile



Walter Thurnherr

Bild: chh

ganz schön stressig. Allerdings ein schöner Stress. Viele haben sich mit mir gefreut, im Dorf gab es sogar ein Fest.» Und doch schätzt er, dass es nun viel ruhiger ist um seine Person ist. «Dann komme ich mehr zum Arbeiten», sagt er lachend. --chh

Interview Seite 27

## Asylbewerber in der «alten Chäsi»

Seit letzten Dienstag sind in der «alten Chäsi» in Berikon sechs Asylbewerber aus Afghanistan untergebracht. Platz hat es hier für zwölf Männer. Betreut werden sie vom kantonalen Sozialdienst. --red

Bericht Seite 7

Werbung

**Ihre Partner für Immobilien im Aargau.**

Wohlen  
Muri  
Mutscellen  
Lenzburg  
Brugg  
Baden  
Aarau

Telefon 056 649 99 65  
www.immovendo.ch | info@immovendo.ch





# Als die Bilderbuch-Jahre endeten

*Eggenwil: Vukasin Gajic war krank und stellt nun seine Kunst im Kantonsspital Aarau aus*

«Der Blick auf das Fremde.» So heisst die Ausstellung von Vukasin Gajic. Der 73-Jährige ist vor 50 Jahren aus dem ehemaligen Jugoslawien in die Schweiz gekommen. Seine Überlegungen sind noch heute aktuell. Er erzählt von seinem Leben und seinen Gedanken.

Lisa Stutz

Wie im Bilderbuch seien seine ersten 25 Jahre in der Schweiz gewesen. Vukasin Gajic hat seine Frau Stefica kennen und lieben gelernt, ist beruflich weitergekommen und um die Welt gereist. «Mit 48 Jahren machte ich einen Sprachaufenthalt in den USA. Wer macht das schon in diesem Alter?» San Diego sei der schönste Ort gewesen, an dem er je gelebt hat.

1942 in Bosnien geboren, wuchs Vukasin Gajic in Jugoslawien auf. Bereits hier reiste er viel und kannte darum schon verschiedene Kulturen, als er im Juli 1966, mit 25 Jahren, als Gastarbeiter in die Schweiz kam. «Ich fühlte mich hier nie fremd, auch wenn ich von aussen vielleicht als Fremder, als »Jugo«, wahrgenommen wurde», sagt er heute, mit 73 Jahren, an seinem Esstisch sitzend, in seinem schönen Haus im Dorf Eggenwil.

## Reisepass war nicht mehr gültig

Es folgten die 25 Bilderbuch-Jahre. Sie endeten im Sommer 1993. «Ich wollte meine kranke Mutter in Nord-Bosnien besuchen.» Doch sein jugoslawischer Pass war nicht mehr gültig. «Ich wurde aufgrund meiner Herkunft und der veränderten Einreisebestimmungen von zwei Staaten beim Passieren der Grenzen zurückgewiesen.» Diese Erlebnisse wühlten ihn auf. «Ich begann, mir Gedanken zu machen. Über meine Identität und den Sinn des Lebens.» Vukasin Gajic war 51 Jahre alt und sein Pass war ungültig. Kurz darauf verlor er seine Arbeit. Grund: Umstrukturierung.

Etwa zu dieser Zeit ist sein erstes Bild entstanden. «Ich habe das Erlebte mit der Kunst verarbeitet.» Zwei Jahre lang fand Vukasin Gajic, der als Elektrotechniker bei BBC und später als Planungsingenieur in verschiedenen Büros gearbeitet hatte,



Vukasin Gajic ist 73 Jahre alt. Seit 50 Jahren lebt er in der Schweiz, seit 30 Jahren in der Gemeinde Eggenwil. Im letzten Jahr erkrankte er an Magenkrebs. «Im Moment geht es mir gut», sagt er.

Bild: Lisa Stutz

keinen neuen Job. «Ich hatte zum Glück ein tolles Verhältnis zu meiner Frau, und ich verspürte keine existenziellen Ängste. Doch ich habe an Wertgefühl verloren.» Vukasin Gajic machte sich viele philosophische Gedanken. Heimat. Gesellschaft. Fremd sein. Er hielt sie in Bildern und Texten fest. Seine Frau und er begannen mit dem Laufsport. «Wir waren nie unспортlich. Aber mit dem Laufsport haben wir eine Leidenschaft entdeckt.» Im Haus in Eggenwil stehen zahlreiche Pokale, die er und vor allem seine Frau Stefica an Wettkämpfen gewonnen haben. «Der intensive Sport hat mich von meinen Problemen entfernt», sagt Vukasin Gajic.

## Mensch von anatomischer Seite entdeckt

Durch den Sport wuchs auch der Bekanntenkreis. Und neue Themen eröffneten sich ihm: Ernährung, Körperpflege, Training. «Ich habe eine

Schulung gemacht und begann, von zu Hause aus als Physiotherapeut zu arbeiten. Nachdem ich den Menschen

## «Das letzte war nicht unser Jahr

von der philosophischen Seite kennengelernt hatte, entdeckte ich ihn nun von der anatomischen Seite her.»

Daneben arbeitete er als Logistiker. «Per Zufall erfuhr ich von einer freien Stelle in meinem angestammten Beruf.» Er stieg wieder ein. Arbeitete vier Jahre lang und liess sich mit 60 Jahren pensionieren. Ab dann lief alles wunderbar, wie Vukasin Gajic sagt. Wieder wie im Bilderbuch. Längst hatte er sich in der Schweiz eingebürgern lassen. «Nach dem Verlust meiner Heimat und nach 30 Jahren Aufenthalt in der Schweiz war die Zeit dafür gekommen.» Seine Frau und er reisten viel. Mit dem Senioren-

verband und dem Sport. «Ich dachte, wir leben gesund.» Doch dann kam das letzte Jahr. «Es war nicht unser Jahr», sagt Vukasin Gajic traurig.

Noch im Mai 2015 war er an der Europameisterschaft in Italien gerannt. Kurz darauf merkte er, dass etwas nicht stimmte. «Es war ein Freitag, ich ging zum Hausarzt. Noch am gleichen Tag wurde ich nach Muri ins Spital geschickt. Am Dienstag hatte ich die Diagnose. Magenkrebs.»

## Ausstellung bis 30. Oktober

Es folgten Chemo, Operation, Chemo. Spital, Spital, Spital. «Während eines Spitalaufenthaltes sah ich, dass das Kantonsspital Aarau Ausstellungen von Patienten organisiert.» Er meldete sich. Die Kuratorin des KSA war sofort einverstanden, als sie seine Werke aus all den Jahren sah. «Viele meiner Werke behandeln das Thema »Fremd sein«. Das passt in die Umgebung.» Viele Mitarbeitende des Spi-

tals oder Patienten haben einen Migrationshintergrund. «Und auch wegen der aktuellen Flüchtlingskrise passt es.» Sein Appell: Sich zurückhalten mit zu viel Negativität über ein gewisses Volk oder eine Ethnie.

Am letzten Dienstag war Vernissage. In der Eingangshalle des Hauses 1 des Kantonsspitals Aarau können Be-

## «Will so schnell wie möglich wieder rennen

sucher noch bis zum 30. Oktober seine Bilder und Miniatur-Skulpturen bewundern. «Ich freue mich sehr darüber», sagt er. Einen Monat nach der letzten Chemotherapie ist Vukasin Gajic erholt, verspürt »eine gewisse Kraft und Freude«. Im Moment gehe es ihm gut. «Ich habe vor, so schnell wie möglich wieder zu rennen.»

## Zufikon

## Tanzgruppe am Mittagstisch

Am Donnerstag, 12. Mai, 12.30 Uhr, findet der Senioren-Mittagstisch Zufikon im Alterszentrum Bärenmatt in Bremgarten statt. Die Tanzgruppe Pro Senectute Bremgarten wird die Teilnehmenden mit verschiedenen Tänzen unterhalten. Alle Senioren sind herzlich willkommen. Wer zum ersten Mal dabei sein möchte, melde sich bitte bis 8. Mai bei der Leiterin Aloisia Schmidli, 056 633 41 43.

## Fischbach-Göslikon

## Es darf gebaut werden

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligungen erteilt an: Unicorn SA, Anbau Saisonier-Zimmer, Brühlmattenstrasse 24, Parzelle 762. – Thomas Weber, Sitzplatzüberdachung, Weidstrasse 2b, Parzelle 481. – Nadja und Pascal Ammann, Sitzplatzüberdachung, Lerchenweg 2, Parzelle 965. – Roland Peyer, Sichtschutz, Zelgliacherweg 1, Parzelle 902. – Severine und Martin Iten, Sichtschutz, Zelglistrasse 6, Parzelle 496. – Einwohnergemeinde Fischbach-Göslikon, Ballfangnetz, Parzelle 127. – Oliver und Irini Riethmann, Sitzplatzüberdachung, Schulstrasse 29, Parzelle 944.

# Heute ist Muttertagsständchen

*Aktuelles aus dem Gemeindehaus Eggenwil*

Heute Freitag, 6. Mai, 19.30 Uhr, lädt die Musikgesellschaft Eggenwil alle Mütter und die gesamte Bevölkerung zum Muttertagsständchen auf dem Schulhausplatz ein. Mit einer Festwirtschaft mit Grill ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Die Organisatoren freuen sich auf viele Besucher und einen geselligen Abend.

## Hans Brunner nach 34 Jahren pensioniert

Im Interesse einer optimalen Betreuung ihrer Waldflächen bilden die Ortsbürgergemeinden Eggenwil und Zufikon seit Oktober 2003 eine Beförderungsgemeinschaft. Seit nunmehr 34 Jahren zeichnet Hans Brunner als Forstwart für den Forstbetrieb Kelleramt und Zufikon und somit auch für die Eggenwiler Waldungen verantwortlich. Nun wird er in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Gemeinderat und Verwaltung danken Hans Brunner von Herzen für sein jahrzehntelanges grosses Engagement sowie sein fachkundiges, umsichtiges Wirken.

## Feuerungskontrolle in der Messperiode 2015

Im vergangenen Jahr wurden gestützt auf die Vorschriften der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) 131 Ölheizungen sowie 79 Holzfeuerungsanlagen in der Gemeinde Eggenwil

kontrolliert. Zehn Öl- und zwei Holzanlagen mussten aus lufthygienischen Gründen (Russzahl, Ölanteile usw.) beanstandet werden. Energetische Mängel (Abgasverluste) wies keine Anlage auf.

## Einwandfreies Trinkwasser

Im Rahmen der periodischen Eigenkontrolle (1. Halbjahr) des Trinkwassers mit Untersuchungsschwerpunkt Mikrobiologie wurden am 19. April beim Grundwasserpumpwerk Erlismatt, beim Reservoir Bürgisserberg, Zufluss Quellwasserpumpwerk sowie bei den Netzstellen Nieder- und Hochzone Proben entnommen. Laut Bericht des Amtes für Verbraucherschutz entsprachen die Resultate den Anforderungen an Trinkwasser gemäss der Hygieneverordnung. Alle Proben ergaben einen einwandfreien Befund.

## Kennzahlen Ausstand und Verlust aus dem Steuerabschluss

Wie bereits im Januar publiziert, liegt der Nettogemeindesteuerertrag 2015 (Einkommens- und Vermögenssteuern, Aktien- und Quellensteuern) mit 2,55 Millionen Franken um 127 682 Franken oder 4,8 Prozent unter dem Budget. Gegenüber dem Vorjahr muss ein Minus von 2,9 Prozent verzeichnet werden. Inzwischen liegen nun auch die Kennzahlen Ausstand und Verlust aus dem Steuerab-

schluss 2015 des kantonalen Steueramts vor. Demnach beläuft sich der Brutto-Ausstandswert, verglichen mit dem Sollbetrag des Rechnungsjahres 2015, in der Gemeinde Eggenwil auf 0,89 Prozent (Vorjahr: 11,30%). Der Bezirk Bremgarten weist einen Ausstand von 15,91 Prozent (16,49%) und der Kanton Aargau einen solchen von 15,76 (16,18%) auf.

Der Verlust bezogen auf den bereinigten Sollbetrag 2015 beläuft sich in Eggenwil auf 0,58 Prozent (0,30%), im Bezirk Bremgarten auf 0,55 Prozent (0,51%) und über den gesamten Kanton berechnet auf 0,62 Prozent (0,56%). Auch in den Berichtsperioden wurden in Eggenwil keine Steuererlasse bewilligt.

Für die in Verzug stehenden Beträge bestehen vielfach Ratenzahlungsvereinbarungen. Bleiben Zahlungen dennoch aus, werden die Steuerforderungen nach erfolglosen Mahnungen konsequent betrieben. In den letzten Jahren erreichten die Gemeinde zunehmend Gesuche um Löschung von Einträgen im Betreibungsregister. Solche Begehren zur Löschung einer zu Recht erfolgten Betreibung werden in der Regel abgewiesen, auch dann, wenn die Forderung nach Erhalt des Zahlungsbefehls beglichen worden ist. Der Gesetzgeber hat bewusst vorgesehen, dass Betreibungen in den Registern festzuhalten sind. Nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes über

Schuldbetreibung und Konkurs kann jede Person über sich selbst oder – wenn ein Interesse glaubhaft gemacht wird – über eine andere Person bei der Abteilung Betreibungen Einsicht in das Betreibungsregister verlangen oder sich Auszüge daraus geben lassen. Dieses öffentliche Register soll Dritten als Informationsquelle zur Einschätzung der Kreditwürdigkeit einer Person dienen (beispielsweise vor Abschluss eines Mietverhältnisses). Würden erledigte Betreibungen wieder gelöscht, würde Dritten gegenüber ein falsches Bild vermittelt und damit letztlich der Zweck des Betreibungsregisters unterlaufen.

## Geschwindigkeitskontrolle auf der Kantonsstrasse

Am 15. April führte die Regionalpolizei Bremgarten eine Geschwindigkeitskontrolle auf der Hauptstrasse, Höhe Liegenschaft Badenerstrasse 38, Fahrtrichtung Bremgarten, durch. Zwischen 6.10 und 8.40 Uhr haben von 375 gemessenen Fahrzeugen deren 21 die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h überschritten. Die gefahrenen Geschwindigkeiten der Übertretungen ergaben folgendes Bild: zwischen 54 und 58 km/h 19 Übertretungen und zwischen 59 und 63 km/h 2 Übertretungen. Der schnellste Lenker war mit 60 km/h unterwegs. --gk